№ 132. 1833.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. Juni.

Inland.

Berlin den 7. Juni. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Sekretair, Hofrath Becker zu Liegnitz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Professor Dr. Lobeck zu Königsberg das Prädikat eines Geheimen Regierungs-Rathes beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 25. März d. J. den Dom-Dechant und General-Offizial Fotschki zum Dom-Propst am Hochstift zu Frauenburg zu ernennen, auch die desfallsige Nominations-Urkunde zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ernennung des Pfarrers Bisping zu Rheine, Dechanten im Landkreise Steinfurt, zum Ehren-Domherrn an der Domkirche zu Münster Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Des Königs Majestät haben den Weltgeistlichen Nor, bisherigen Professor der Gottesgelahrtheit an der geistlichen Lehr-Anstalt zu Paderborn, zum Dom-Kapitular bei dem Dom-Kapitel daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kriminal-Richter Fritze zu Magdeburg zum Rath bei dem Königlichen Ober-Landesgerichte daselbst zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kürschner-Meister Johann Friedrich Lehmann, das Prädikat „Hof-Kürschner-Meister" beizulegen geruht.

Dem Geheimen Justiz-Rath Reinhard ist die Praxis als Advokat-Anwalt bei dem Rheinischen Revisions- und Cassationshofe gestattet worden.

Der Justiz-Kommissarius Riemer in Halle ist zugleich zum Notar im Bezirke des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs), Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, die Prinzessinnen Elisabeth und Marie und der Prinz Waldemar Königliche Hoheiten, sind nach Homburg vor der Höhe von hier abgegangen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist zur Inspicirung der Truppen des III. Armee-Corps abgegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser sind vorgestern von hier nach der Festung Bobruysk im Gouvernement Minsk abgereist.

In diesen Tagen ist hier der Ober-Jägermeister des Kaiserlichen Hofes, Graf von Modene, mit Tode abgegangen.

In Folge eines Allerhöchsten Ukases soll von jetzt an in der Griechisch-unirten Kirche das Patronats-Recht, wonach die Besetzung der Pfarrstellen von dem Gutachten des Kirchen-Patrons abhing, aufhören und die Ernennung der Geistlichen bei Griechisch-unirten Gemeinden in der Folge nur von ih-

rer geistlichen Obrigkeit abhängen, die mit den General-Gouverneuren darüber Rücksprache zu nehmen hat, wie es bereits bei den Gemeinden in den Besitzungen der Krone stattfindet. Das Patronats-Recht hatte früher in der Griechischen Kirche gar nicht bestanden und sich nur durch Gewohnheit eingeschlichen; Se. Majestät fanden es dem Geiste dieser Kirche, der Bestimmung der Geistlichen und den Vortheilen der Gemeinden um so weniger entsprechend, als es oft von Personen ausgeübt wurde, die nicht zur Griechischen, sondern zu einer anderen christlichen Kirche gehörten.

Frankreich.

Paris den 28. Mai. Es heißt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gleich nach der Annahme seines Budgets eine Bade-Reise antreten werde.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde Art. 3. des Regierungsentwurfs über das Staatsschuldentilgungswesen angenommen. Derselbe lautet: „Vom Augenblick der Promulgation des Ausgabegesetzes für 1834 kann über keinen Theil der durch die Amortisationskasse zurückgekauften Renten anders, als durch ein besonderes Gesetz verfügt werden.“ Ueber diesen Art. entstand hauptsächlich zwischen dem Präsidenten Dupin und dem Minister Thiers eine längere Debatte. Ersterer erklärte sich gegen denselben und verfocht die Prärogative der Kammer, den Amortisations-fonds, wenn es ihr beliebe, zu kontrolliren. Bei der Abstimmung über den Art. sprachen sich 152 Stimmen für und 143 gegen denselben aus, so daß das Ministerium nur eine Majorität von 9 Stimmen zählt.

Im Nouvelliste liest man Folgendes: „Der Messager des Chambres enthielt vorgestern eine sehr umständliche Erzählung über eine Unterredung, die angeblich der Graf von Lucchesi-Palli mit mehreren fremden Ministern, so wie auch mit dem Herzoge von Broglie, von dem es hieß, daß er den Grafen dem Könige vorgestellt habe, gehabt haben sollte. Alle Details über diese Unterredung sind erdichtet; der Graf von Lucchesi ist gar nicht einmal in Paris angekommen.“

Die Regierung hat angeordnet, daß die Armen-Anstalt in Villers-Cotterets, ganz in der Nähe von Paris, geräumt werde, um in die zu dieser Anstalt gehörigen Gebäude eine Garnison von 2 bis 3000 Mann legen zu können. Der National ist über diese Maßregel sehr ungehalten und findet darin einen neuen Beweis des Mißtrauens, welches die Regierung gegen die Gesinnung der Einwohnerschaft der Hauptstadt hege, die man von allen Seiten mit Festungswerken und Truppen umgebe.

Der Präfekt des Mosel-Departements hat einen Polnischen Flüchtling, Namens Horodyski, der an dem Zuge der Polen aus Besançon nach der Schweiz Theil genommen hat, und sich jetzt weigert, Frankreich zu verlassen, in der Nacht festnehmen, in eine Lohnkutsche werfen und unter Bedeckung über die Belgische Gränze bringen lassen. Dieser Vorfall hat in Metz großes Aufsehen erregt; der dort erscheinende Courier de la Moselle ist wegen eines Artikels darüber von der Polizei in Beschlag genommen worden.

Zum Sammel-Platz für die Rekruten, die für die Armee Dom Pedro's angeworben werden, ist la Rochelle bestimmt, wo man 5 Englische Dampfboote erwartet, welche die Expedition an Bord nehmen sollen. Von Bordeaux ist auf dem Schiffe „Industrie“ bereits eine Abtheilung dahin abgegangen und das ganze Corps soll zum 15. Juni dort eintreffen. Die Regierung hat jedoch, wie es heißt, den Präfekten in den westlichen und südwestlichen Departements Befehl ertheilt, die Rekrutirungen, zumal von Polen, nicht länger zu gestatten.

Die Saint-Simonianer haben Münzen mit dem Bildnisse ihres Vorstehers, des Vaters Enfantin, aber ohne Jahreszahl, in Umlauf gesetzt; auf der einen Seite steht „Maximus,“ auf der anderen „Non plus ultra.“

Die aus Augsburg ausgewiesenen St. Simonisten erklären jetzt in Straßburger Blättern, sie wollten, weil es ihnen unmöglich gemacht worden, selbst ihren Glauben unter dem „guten“ deutschen Volk auszubreiten, ihn niederschreiben und ihr Wort aussenden.

Die Polen, welche sich seit 6 Monaten in Belle-Isle unter den Befehlen des Obersten Polkenski befanden, marschirten am 17. d. von dort über Bordeaux nach dem Depot in Limoges ab. Ihr Abmarsch ward, da sie sich ausgezeichnet gut betragen hatten, von den Einwohnern sehr bedauert.

Die Kohlengräber in der Umgegend von Valenciennes scheinen ihre Widersetzlichkeit aufgeben und zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen zurückkehren zu wollen.

Der Nouvelliste meldet nach einem Privatschreiben aus Para in Brasilien, daß die farbige Bevölkerung der Umgegend die Waffen ergriffen habe, um sich der Einsetzung neuer von der Regentschaft ernannten Behörden zu widersetzen.

Vor einigen Tagen wohnten zu Paris der General Lafayette und der Russische Botschafter Graf Pozzo di Borgo der Unterzeichnung eines Heirathskontrakts bei. Lafayette unterzeichnete zuerst; er reichte sodann dem Russischen Botschafter die Feder mit den Worten: „Herr Graf! das ist wahrscheinlich der einzige Vertrag, den wir je zusammen unterzeichnen werden.

Der Marquis von Dreux-Brézé und Herr Berryer haben abermals, der Erstere in der Pairs-, der Zweite in der Deputirten-Kammer, Petitionen we-

gen Abschaffung des politischen Eides auf das Bureau niedergelegt.

General Fabvier tritt als Kandidat für die durch das Ausscheiden des Herrn Laguette-Mornay erledigte Deputirten-Stelle auf.

Man erzählt, das Gerücht von der Ankunft des Grafen von Lucchesi-Palli sei durch ein Individuum veranlaßt worden, das an verschiedenen Orten Visiten-Karten mit diesem Namen habe abgeben lassen.

Der Minister des Innern hat den Präfekten der Departements des Lot und der Corrèze angezeigt, daß in Kurzem Detaschements Polnischer Flüchtlinge, und zwar 120 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine, bei ihnen ankommen würden; die Ersteren sollen in Tulle, Brives und Ussel, die Letzteren in Cahors untergebracht werden.

Die Regierung will den in der Schweiz befindlichen Polnischen Flüchtlingen die Rückkehr nach Frankreich nur unter der Bedingung gestatten, daß sie nach Algier gehen, um in die Fremden-Legion einzutreten.

Die Polizei hat Befehl erhalten, in den nächsten vierzehn Tagen keine Pässe nach Rhein-Bayern auszufertigen, um jede diesseitige Theilnahme an der Jahres-Feier des Hambacher Festes zu verhindern.

Gestern früh wurden abermals vier politische Gefangene, zwei Theilnehmer an dem Juni-Aufstande und zwei Theilnehmer an dem Komplotte der Prouvaires-Straße, aus dem Gefängnisse St. Pelagie nach dem Fort St. Michel gebracht. Auch aus Versailles hat man zwei dort gefangen sitzende Legitimisten eben dahin abgeführt. Den Republikanern sind ihre rothen und den Legitimisten ihre weiß und grünen Mützen genommen worden, die sie bisher als Abzeichen trugen.

Der royalistische Verein für politische Emancipation und für eine Parlaments-Reform in Frankreich versammelte sich in diesen Tagen und ernannte den Vicomte von Chateaubriand zu seinem Präsidenten. In Abwesenheit des Vicomte, den man in der ersten Hälfte des kommenden Monats hier zurückerwartet, führte der Herzog von Fitz-James den Vorsitz.

Der Herausgeber des legitimistischen Blattes la Mode, Herr Dufougerais, hat den General Bugeaud bei dem Tribunale von Blaye belangt, weil dieser nach seiner Behauptung die Nummern der Mode, die regelmäßig für die Herzogin von Berry nach Blaye gesandt worden, der Prinzessin nicht habe zukommen lassen. Der Kläger verlangt die Zurückstellung der von dem General konfiscirten Nummern und außerdem eine Entschädigung von 10,000 Fr.

Ein Ball, welcher im Tivoligarten zum Vortheile Laffitte's gegeben wurde, und dessen Ertrag ihm das „Juli-Hotel" zum Theil sichern sollte, war im Ganzen etwa von 1500 Menschen (der Garten faßt 50-tausend) besucht und brachte kaum so viel ein, um die Kosten zu decken.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Mai. Se. Majestät der König wird sich in einigen Tagen zur Armee begeben, um die Lager, zu denen schon Alles in Bereitschaft gesetzt ist, zu besichtigen.

Einer Königl. Verordnung zufolge, sind alle zur Steuer-Verwaltung gehörigen Freiwilligen der Armee des Militär-Dienstes entbunden worden.

Die Leydener Studenten haben dem tapfern Matrosen Robert, der mit Lebensgefahr aus Französischer Gefangenschaft entkommen ist und sich bereits wieder im Dienste auf dem Wachtschiffe „Minerva" in Vliessingen befindet, eine silberne Schnupftabaks-Dose geschenkt.

Aus Zwolle wird unterm 27. v. M. gemeldet, daß dort das achtzehnte Säkular-Fest der göttlichen Einführung des Christenthums durch feierlichen Gottesdienst begangen worden ist.

Belgien.

Brüssel den 29. Mai. Der König ist gestern Abend aus dem Lager bei Diest wieder in Brüssel eingetroffen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Der Kabinets-Courier Wittockx ist vorgestern von hier nach London abgereist, und überbringt, wie es heißt, die Antwort der Regierung auf die letzten Vorschläge Hollands, welche von unserer Seite abschläglich ausfallen soll."

Deutschland.

München den 28. Mai. Wie man vernimmt, wird auf Anordnung der Griechischen Regentschaft ein großer Transport von Tuch, Leinwand und Schuhen ꝛc. für die Griechischen Truppen nach Triest abgehen, indem diese Materialien in Griechenland theils gar nicht, theils sehr schwer, oder von solcher Qualität nicht zu bekommen sind.

Eilf Polen, welche gestern Abend mit Pässen von Wien versehen hier eintrafen, wurden heute in der Frühe sogleich durch zwei Gendarmen weiter eskortirt.

Speier den 27. Mai. Heute früh sind die hier garnisonirenden Jäger und Chevauxlegers nach Neustadt und Hambach marschirt, um allenfallsige Unordnungen, welche heute, als am Jahrestage des Hambacher Festes, daselbst stattfinden könnten, zu verhindern.

Stuttgart den 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgte die Anzeige, daß Se. Majestät der König den Freiherrn von Gaisberg zum Präsidenten ernannt haben. Der Antrag, alle Motionen sollten gedruckt werden, wurde darauf mit 52 gegen 36 Stimmen angenommen. Hierauf wurden die Mitglieder zur

Militär-Kommission, zur Kommission für die Vertheilung der Geschäfte, zur Kommission für Gegenstände der Justiz-Gesetzgebung, und (in Gemeinschaft mit der Kammer der Standesherren) zur Kommission für die Verwaltung der Staatsschuld gewählt.

Darmstadt den 29. Mai. (O. P. A. Zeit.) Der seit dem Frankfurter Attentat in strenger Haft hierselbst befindliche Student Rochow aus Braunschweig ist, von seinen Wunden geheilt, heute nach Frankfurt unter sicherer Geleitung abgeführt worden. Seinen Platz auf dem Rheinthor hat aber ein plötzlich ganz unvermuthet hierselbst verhafteter Gießener Studiosus eingenommen, der sich bei seinen Eltern in den Ferien befand. Man spricht auch von andern Verhaftungen, die, gleich dieser, mit den zu Gießen und Butzbach geschehenen zusammenhängen sollen. Dies Alles, und die gleichzeitigen plötzlichen Einziehungen von Beurlaubten, die seit einigen Tagen stattfinden, erregt großes Aufsehen. Man glaubt, daß endlich die ernstlichsten Maßregeln zur Unterdrückung der schon so weit verbreiteten, Ruhe und gesetzliche Ordnung so sehr gefährdenden, demagogischen Umtriebe ergriffen und die Schuldigen zu strenger Strafe gezogen werden. Die Einziehung des Militärs sieht man hauptsächlich als Vorsichts-Maßregel wegen einer etwanigen Wiederholung des Hambacher Festes und der dann möglichen Folgen an. Man behauptet nach glaubwürdigen Erzählungen von Augenzeugen, daß mehrere Hundert Studenten rc., zum Theil bewaffnet, durch die südöstlichen Gebirgsgegenden dieser Provinz nach Rhein-Bayern passirt seien. Auch erzählt man heute hier allgemein von bedeutenden blutigen Ereignissen, die dort vorgefallen seien. Diese Nachricht ist aber nicht verbürgt; ich für meine Person glaube sie nicht, führe sie aber an, als einen Beweis, wie gespannt jetzt die Gemüther sind, und wie sie die Fama stets in Bewegung hält. So hieß es gestern fast eben so allgemein, in Gießen seien revolutionäre Auftritte vorgefallen, Häuser zerstört und niedergebrannt u. s. w. Immer ist dieser Zustand der Dinge, die Frucht der verderblichen Saaten unserer tollen Volks-Verführer, höchst beklagenswerth, da er Handel und Verkehr lähmen und alles Vertrauen zerstören muß. Hoffentlich werden ihm übereinstimmende, weise und kräftige Maßregeln der Deutschen Regierungen bald abhelfen. Alle Freunde der Ordnung, alle braven und rechtlichen Bürger hoffen dies!

In Süd-Deutschen Blättern liest man folgendes Schreiben aus Darmstadt: „Den zu Gießen stattgehabten Verhaftungen liegen zwei ganz verschiedene Beweg-Ursachen zu Grunde, indem die eine Verhaftung gegen Studiosen vollzogen wurde, die, wie man sagt, bei der Frankfurter Emeute kompromittirt seyn sollen und zu deren sicherer Bewachung ohne Zweifel man es für rathsam hielt, eine Truppen-Abtheilung nach Gießen kommen zu lassen, die andere dagegen durch einen Vorfall hervorgerufen wurde, der mit der Politik auch nicht das Mindeste gemein hat. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um einen von vier Studenten an dem Wirthe des Windhofes, einer unfern der Stadt gelegenen Kneipe, begangenen Todtschlages, der in Folge eines Wortwechsels, der zuletzt in Thätlichkeiten überging, mittelst Messerstichen verübt ward, indessen einem der Studenten von dem Knechte des Wirthes der Arm durch einen Flintenschuß zerschmettert wurde."

Frankfurt a. M. den 30. Mai. (O. P. A. Zeit.) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg ist gestern Abend nebst Gefolge hier angekommen und im Gasthause zum Römischen Kaiser abgestiegen. — Für das hiesige Museum wird jetzt die Aufführung eines eigenen Gebäudes projektirt, dessen Kosten auf 65,000 Fl. angeschlagen sind. — Die Pfingst-Feiertage, an denen alljährlich in der Nähe von Frankfurt Volksfeste gefeiert werden und viele Fremden der Stadt zuströmen, sind in Ordnung und fröhlicher Geselligkeit vorübergegangen. — Das Frankfurter Journal fügt hinzu: „Nur die Arretirung zweier fremden Studenten, welche am 27. d. sich am Abend auf dem Heimwege vom Sandhofe dadurch unrühmlich auszeichneten, daß sie störende Freiheits-Lieder sangen, und bei dem Vorüberziehen an einem Gefängniß-Gebäude den Gefangenen ein Lebehoch brachten, haben wir anzuzeigen. Diese Verhaftnahme wurde jedoch ohne die geringste Störung des öffentlichen Vergnügens vorgenommen."

Frankfurt a. M. den 1. Juni. (Frankfurter Journal.) Gestern erhielten wir hier aus Homburg vor der Höhe die Nachricht, daß der daselbst verhaftete Arzt Dr. Breitenstein, nebst dem ebenfalls verhafteten Polen, in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai ihrer Haft entsprungen und nun auf der Flucht begriffen seien. (Beide werden bereits durch Steckbriefe verfolgt.) Privatbriefe sagen, diese Flucht sei deshalb merkwürdig, daß die Gefangenen drei verschlossene Thüren zu passiren hatten, und sich dann vermittelst eines Seiles auf die Straße herunterließen. — Briefliche Nachrichten aus Manheim berichten uns, daß seit einigen Tagen die Rhein-Baierisch-Badische Gränze gänzlich gesperrt ist, wahrscheinlich aus Veranlassung der unruhigen Vorfälle, die in Neustadt und Hambach statt hatten. Es hält schwer, aus dortiger Gegend Nachrichten zu erhalten, da der Postengang nicht täglich ist. — Hier werden fortwährend, obgleich die tiefste Ruhe herrscht, von Seiten unserer Regierung die zweckmäßigsten Vorkehrungen getroffen, damit es künftig etwaigen Ruhestörern nicht gelingen kann, Wachen zu überfallen, und in Behälter einzudringen, in welchen

Waffen aufbewahrt werden; so ist gestern die Konstabler-Wache mit einer Planke versehen worden, welche das Eindringen in dieselbe verwehrt. Demnächst werden alle Waffen und sonstige wehrhafte Requisiten aus dem bei der Konstabler-Wache befindlichen Zeughause weggeführt, und anderswo untergebracht. — Bei unserer gesetzgebenden Versammlung liegen gegenwärtig mehrere Vorträge über eine neue Finanz-Einrichtung und über das, alle Aufmerksamkeit verdienende, Armenwesen zur Berathung vor.

Schweiz.

In der Sitzung des Aargauer Gr. Raths vom 22. Mai kam die von einer zweifelhaften Mehrheit der Schinznacher Gesellschaft zu Gunsten der Polen beschlossene Adresse an sämmtliche große Räthe und Landesgemeinden, wegen Erwirkung eines Asyls für dieselben, zur Sprache. Hr. Dr. Troxler, welcher das Wort dafür genommen hatte, bediente sich so grober und beleidigender Ausdrücke gegen den Gr. Rath, aus Ursache seiner früher der Polen wegen getroffenen Schlußnahme, und verlor sich so sehr in gehässige Persönlichkeiten gegen Hrn. Landammann Hürner, daß er von der großen Mehrheit mit Aeußerungen des Unwillens in seiner Rede unterbrochen wurde. Von allen Seiten her rief man: Zur Ordnung, zur Ordnung! Sehr viele Stimmen ließen sich vernehmen: Hinaus mit ihm! hinaus mit ihm! Ein Mitglied machte Anstalt, ihn beim Kragen zu fassen, um ihn hinauszuwerfen, wurde aber durch ein anderes, welches demselben in die Arme fiel, an seinem Vorhaben verhindert. Lange dauerte die Bewegung und Unruhe.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Mai. (Allg. Zeit.) Die Nachrichten von dem Ausfalle der Wahlen in Würtemberg und Baden haben viel Aufsehen gemacht; man befürchtet dort stürmische Verhandlungen. Wenn indessen die Regierungen stark genug sind, um den, immer weiter gehenden, Forderungen der Opposition zu widerstehen, so ist für die Ruhe Deutschlands wohl nichts zu fürchten; im entgegengesetzten Falle kann man auf unangenehme Auftritte gefaßt seyn. Im Nothfalle wird von Seiten des Bundes nichts verabsäumt werden, um die Autorität der Regierungen aufrecht zu erhalten. Se. Excell. der Bundes-Präsidial-Gesandte, Graf Münch-Bellinghausen, wird nun bald nach Frankfurt zurückkehren.

Lemberg den 18. Mai. Vorgestern, als am Himmelfahrtstage, Vormittags um 10 Uhr, brach im hiesigen Franziskaner Kloster ein Feuer aus, das sowohl dieses Kloster selbst, als die benachbarte Kirche in Asche legte. Die Geistlichen waren eben von der Bettag-Prozession zurückgekehrt, als die Flamme, die zuerst in der Klosterküche bemerkt wurde, um sich griff, und aller Anstrengungen ungeachtet, bei denen mehrere Leute Leben oder Gesundheit einbüßten, nicht gedämpft werden konnte.

Lemberg den 20. Mai. Vorgestern brach in der 4 Meilen von hier gelegenen Kreisstadt Zolkiew eine starke Feuersbrunst aus. Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este, General-Civil- und Militair-Gouverneur von Galizien, welcher erst Tages zuvor von einer Reise zurückgekommen war, begab sich sogleich nach Zolkiew. Um die Mittagsstunde konnte man, ungeachtet des sonnenhellen Tages, doch den Rauch, selbst Flammen am Horizont unterscheiden. Das Feuer, das, wie man vernimmt, bei einem Bäcker ausgebrochen war, breitete sich unter Begünstigung mehrerer Umstände mit reißender Schnelligkeit aus. Zu diesen Umständen gehört, daß wir, mit Ausnahme von kaum zwei halben Tagen, uns seit Anfang Aprils ohne Regen befinden und seit fast drei Wochen eine drückende Hitze haben; dann die Gewohnheit, daß selbst in der Hauptstadt die Häuser mit Dachschindeln gedeckt sind. Von den 700 Häusern der Stadt Zolkiew sind bis Sonnabend Nachmittags über 250 sammt den zwei Klöstern der Dominikaner und Basilianer abgebrannt. Mehr als 300 Familien sind dadurch gränzenlosem Elende ausgesetzt und flehen das Mitleid ihrer Landsleute an.

Agram den 13. Mai. Die hiesige Zeitung meldet aus dem benachbarten Bosnien: „Trawnik den 26. April. Wie es scheint, sind wir am Vorabend neuer Unruhen. Die Truppen, welche vergangenes Jahr aus dieser Provinz nach Syrien geschickt wurden, kehren in großen und kleinen Haufen zurück, und verbreiten aller Orten die üble Stimmung gegen den Großherrn, welche in dem Türkischen Heere noch immer vorherrschen soll." — „Duwno, den 27. April. Der Kapitano von Glibuschi, welcher einige Tage sich dort aufgehalten hatte, wollte gestern auf seinen Posten zurückkehren, fand aber die ganze Umgegend in Aufruhr und sah sich genöthigt, sich nach Sawich (einem 5 Stunden von Glibuschi belegenen Orte) zu begeben, wo er jeden Augenblick einen Truppen-Succurs, den er vom Kaimakam von Mostar verlangte, erwartet. Indessen ist bei der Furcht, vor der Ankunft des neuen Vezirs aus Konstantinopel keine energische Maaßregel wahrscheinlich."

Italien.

Auch in Italien, namentlich im Kirchenstaat, sind die Vorschriften in Betreff der Beaufsichtigung der Fremden geschärft worden.

Das Journal de Francfort hat folgende Privatmittheilungen über die jüngsten Ereignisse in Piemont: „Es scheint, die Polizei des Festlandes des Königreichs Sardinien ist zu wichtigen Entdeckungen gelangt, wodurch ein eben so verkehrtes, als absurdes Unternehmen an den Tag gekommen. Wie es scheint, handelte es sich um eine Insurrektion in ganz Italien, um eine „Italienische Republik" zu proklamiren, mit Mailand zur Hauptstadt. Die Heftigkeit dieser Revolution würde gränzenlos

gewesen seyn, und alle Verbrechen, mit Feuer und Schwert begangen, würden zu ihrer Vollendung aufgeboten worden seyn. Gleichwohl bestanden die Verschwornen in Piemont selbst nur in einer kleinen Anzahl unbedeutender Personen. Nothwendigerweise müssen Fremde an der Spitze des Komplottes gewesen seyn, an welchem in Piemont nur wenige Personen des Mittelstandes, und aus den höhern und niedern Klassen der bürgerlichen Gesellschaft Niemand Theil genommen. Trotz aller Bemühungen war es nicht leicht, die Truppen zu verführen, und eigentlich gelang es nur, aus dem Militärstand einige verworfene Subjekte zu gewinnen. Wie man versichert, wurden blos 1 Hauptmann, 4 andere Offiziere und einige Unteroffiziere verhaftet. Auch versicherte man sich einiger wenigen Bürger aus Turin und Savoyen. Das Land genießt der vollständigsten Ruhe und das Bekanntwerden des Komplottes hat im Publikum nur Abscheu und Mitleid erregt."

Genua den 12. Mai. (Hannov. Zeit.) Ueber die, wie es scheint, sehr ausgedehnte (Piemontesische) Verschwörung erfährt man noch zur Zeit im Publikum nichts Näheres. Inzwischen vermehren sich die Verhaftungen. In Turin, Alessandria, Novara und Chambery, so wie in anderen Garnisonen, sind Offiziere, Unteroffiziere und Civil-Personen eingezogen worden. Es soll der Polizei gelungen seyn, sich in einem übelberüchtigten öffentlichen Hause eines Theils der Papiere der Verschwornen zu bemächtigen. Der General Graf Galatesi, Gouverneur von Alessandria, ist zum Präsidenten einer Kriegs-Kommission ernannt, welche hier erwartet wird. — Die nach Tunis bestimmte Escadre liegt noch bei Cagliari. Man unterhandelt unter Vermittlung des Englischen General-Konsuls. Eine gütliche Ausgleichung stellt sich um so wünschenswerther dar, als der Erfolg einer Expedition ohne Land-Truppen höchst unsicher seyn dürfte.

Großbritannien.

London den 28. Mai. Es heißt, daß der Britische Konsul in Algier nach London unterweges sei, wohin ihn angeblich Lord Palmerston berufen haben soll, um von ihm über einige bei Gelegenheit des Aberdeenschen Antrages zur Sprache gekommenen Punkte nähere Erkundigungen einzuziehen.

Unter der Ueberschrift: „Eine neue Expedition nach Portugal" liest man im Guardian: „Der Kampf in Portugal zwischen Dom Miguel einerseits und Dom Pedro, Lord Palmerston und den Franzosen andererseits scheint sich seinem Ende zu nahen. Nach Berichten, die sehr glaubwürdig klingen, herrscht in Porto die größte Hungersnoth. In diesem Dilemma aber ist noch eine Hoffnung zurück, so traurig sie auch erscheinen mag. Der Capitän Napier, ein tapferer Befehlshaber in Königlich Großbritannischen Diensten, hat es mit Hülfe von 7 Dampfböten unternommen, 3000 Mann auf dem Terrero de Passos oder Rappenplatz zu landen, von wo aus Lissabon leicht erobert werden könnte. Der Plan dieser glänzenden Manöver und Absichten ist nicht bekannt, aber es scheint als eine ausgemachte Thatsache angenommen zu seyn, daß der beabsichtigte Zweck ohne Widerstand erreicht werden wird. Capitän Napier ist ein alter Abenteurer, und wir glauben fast, daß er sich diesmal nicht viel mehr Ehre einlegen wird, als mit seiner Dampfschifffahrt auf der Seine, mit der es ihm, wenn wir nicht irren, insoweit gelang, daß ein Dampfboot zwischen Rouen und Paris in Gang kam, und so lange hin und her fuhr, als es die geringe Zoll-Einnahme und die beschränkten Mittel erlaubten. Capitän Napier soll wirklich seine romantische Expedition in Begleitung des Marquis von Palmella bereits angetreten haben. Der Diplomat, der sich mit dem Fechten nicht abgiebt, soll jedoch in Porto ans Land gesetzt werden, ehe der tapfere Befehlshaber seine Operationen beginnt."

In der City geht das Gerücht, daß zu Cowes 2000 Mann Französischer Truppen erwartet würden, die sich der Expedition nach Lissabon unter Capitän Napier anschließen sollten.

Aus Jamaika sind Zeitungen bis zum 20. April hier eingegangen. Die Wahl von drei neuen Parlaments-Mitgliedern hatte zu Kingston stattgefunden; es traten fünf Kandidaten auf, und es ging bei der Wahl sehr lebhaft zu, doch wurde sie ohne Ruhestörung beendigt.

Nachrichten aus Madras vom 10. Februar zufolge, hat sich der Ex-Radschah von Nunklo, Tikrut Sing, mit dem seit der Ermordung des Lieutenants Beddingfield fortwährend Krieg geführt wurde, den Streitkräften des Capitän Lester unter der Bedingung ergeben, daß man ihm das Leben lasse.

London den 29. Mai. Man glaubt allgemein, daß der Plan der Regierung, in Bezug auf den Freibrief der Bank, wesentliche Veränderungen erleiden und deshalb erst später im Parlamente zur Sprache kommen werde.

In Manchester fand eine Versammlung statt, um über die Ausschreibung der Kirchen-Steuer zu berathen. Der Hauptzweck der Versammlung schien zu seyn, den Steuer-Betrag festzusetzen, der für das folgende Jahr ausgeschrieben werden solle, um die nöthigen Ausbesserungen an den Kirchen, Kirchhöfen u. s. w. vornehmen zu können. Ein Mitglied schlug indessen als Amendement vor, gar keine Kirchen-Steuer zu bezahlen, bis die von den Ministern versprochene Bill über die Kirchen-Reform in England dem Parlamente vorgelegt seyn würde. Bei der Abstimmung ergaben sich 3515 Stimmen für das Amendement und 3507 Stimmen gegen dasselbe, so daß sich eine Majorität von 9 Stim-

men für die Annahme entschied. Die überstimmte Partei hat nun noch auf ein geheimes Skrutinium angetragen, welches stattfinden wird.

S p a n i e n.

Madrid den 16. Mai. Hr. Zea hatte am 14. eine längere Konferenz mit Hrn. v. Rayneval, in deren Folge letzterer einen Kurier nach Paris absandte, welcher, wie man vernimmt, Ueberbringer einer Note seyn soll, worin die Spanische Regierung von der Französischen verlangt, daß alle Spanischen Flüchtlinge, welcher Farbe sie immer seyn mögen, Befehl erhalten sollen, sich ins Innere Frankreichs zu begeben. Der Spanische Konsul zu Bayonne soll nämlich seiner Regierung gemeldet haben, daß verschiedene in der Revolution von 1820 thätig gewesene Emigranten die Absicht haben, mit feindseligen Gesinnungen gegen die Regierung in ihr Vaterland zurückzukehren. Dieses Umstandes wegen sind mehrere Personen aus der Hauptstadt verbannt und ihre Papiere mit Beschlag belegt worden. Man glaubt allgemein, die Regierung werde D. Karlos die Rückkehr nicht erlauben, wenn nicht dem Könige noch ein Sohn geboren werde.

Bekanntmachung.

Das im Posener Kreise an der Berliner Chaussee, 2 Meilen von Posen belegene, völlig separirte Gut Rumianek, soll von Johanni d. J. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Dasselbe enthält

19 Mrg.	10 □R.		Gartenland,
673	= 175	=	Aecker,
272	= 49	=	Wiesen,
1	= 10	=	Hutung,
29	= 169	=	Wege, Unland 2c.,
Sa. 996 Mrg.	53 □R,		

und wird nebst dem Krug=Verlags=Recht und der Jagdgerechtigkeit verpachtet; dagegen werden die bäuerlichen Zinsen pro Fisco vorbehalten.

Inventarium ist nicht vorhanden.

Die näheren Pacht=Bedingungen können in unserer Domainen=Registratur eingesehen werden. Auch können Erwerbslustige sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen des Gutes näher unterrichten.

Der Licitations=Termin ist in unserem Lokale vor dem Herrn Regierungs=Rath Klebs auf

den 26sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr

angesetzt, und es werden Pachtlustige hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Jeder Licitant muß sich über seine Qualifikation ausweisen und eine Kaution von 225 Rthlr. im Termine vorzeigen, welche letztere derselbe, falls er Meistbietender bleibt, sogleich deponiren, außerdem aber vor der Uebergabe die erste vierteljährige Pachtrate einzahlen muß.

Posen den 23. Mai 1833.

Königl. Preuß. Regierung.
Abth. f. d. direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Publicandum.

Die Jagd auf den zu ehemaligen Maltheser=Gütern gehörigen Feldmarken der Zinsdörfer Krzesini und Rabowiec, soll vom 1sten Juli 1833 ab auf drei hintereinander folgende Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitations=Termin auf den 24sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr in unserm großen Sessionszimmer hieselbst anberaumt, und laden Pachtlustige ein, ihre Gebote in demselben abzugeben. Der Zuschlag hängt von unserer Genehmigung ab.

Posen den 23. Mai 1833.

Königlich Preußische Regierung,
Abtheilung für die directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Es ist im Jahre 1826 eine Sparkasse hieselbst gestiftet worden, um denjenigen Einwohnern hiesiger Stadt, welche zur Klasse der Dienstboten, Tagelöhner, Handwerksgesellen und Lehrlinge gehören, Gelegenheit zu geben, ihre geringen Ersparnisse sicher und zinsbar unterzubringen.

Der beabsichtigte Zweck ist aber nicht erreicht worden; von 190 gegenwärtigen Spar=Kassen=Interessenten gehören nur 9 zur gedachten Kathegorie hiesiger Einwohner, die übrigen Interessenten sind einer Fürsorge von Seiten der Stadtbehörde durchaus nicht bedürftig.

In Berücksichtigung dieses Umstandes und desjenigen, daß der steigende und fallende Cours der Staatspapiere, welche für die eingelegten baaren Gelder eingewechselt worden, schon bedeutende Nachtheile herbeigeführt hat, ist von Seiten des Magistrats und der Stadt=Verordneten=Versammlung beschlossen worden, die Sparkassen=Anstalt gänzlich aufzulösen.

In Gemäßheit des §. 17. des Statuts vom 27. Mai 1826 werden demnach sämmtliche Interessenten aufgefordert, die bei der Anstalt niedergelegten Kapitalien, nebst den ihnen dafür zustehenden Zinsen, im Laufe dieses Jahres bei der Kämmerei=Kasse in Empfang zu nehmen, indem vom 1. Jan. k. J. ab keine Zinsen ferner geleistet werden können.

Posen den 3. Juni 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Johanni 1833 bei der Provinzial=Landschafts=Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen=Kuratoren von 9 Uhr Vormittags bis

1 Uhr Nachmittags im Kassen-Lokale gegenwärtig, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungs-Termin beginnt mit dem 16ten und schließt mit dem 26sten Juni c. Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 1sten bis 15ten Juli c., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlung nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders, zusammengestellt enthält, dem Rendanten zu übergeben. — Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16ten Januar d. J., wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons, hiermit in Erinnerung.

Posen den 7. Juni 1833.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Justiz-Commissarii Douglas, als Curator des Nachlasses des am 24sten December 1821 zu Rawicz verstorbenen Löbel Abraham Littau, werden die unbekannten Erben zu dem vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Langenmayr auf

den 20sten März k. J. Vormittags um 9 Uhr

hieselbst anberaumten Termine zur Anmeldung und Begründung ihrer Erbansprüche unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Fall ihres Nichterscheinens mit ihren etwanigen Erbansprüchen an den genannten Nachlaß präkludirt und dieser als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zuerkannt werden wird.

Fraustadt den 9. Mai 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps in Posen, fordern wir alle unbekannten Kassen-Gläubiger:

1) der 10ten Invaliden-Kompagnie zu Bentschen,
2) des 33sten (Karger) Landwehr-Bataillons, dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Karge,
3) der Magistrate zu Bentschen und Tirschtiegel, aus deren Garnison-Verwaltung,
4) der Garnison-Lazarethe zu Bentschen und Tirschtiegel,

welche aus dem Etatsjahre vom 1sten Januar bis ult. December 1832 noch Forderungen zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 10ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendar Molkow hier anstehenden Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Röstel und Mallow vorschlagen, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und solche mit Beweisen zu unterstützen. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Kassen der gedachten Truppentheile, Magistrate und Lazarethe werden präkludirt und nur an diejenigen, mit welchen sie kontrahirt haben, verwiesen werden.

Meseritz den 1. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion.

Mittwoch den 19ten d. Mts. u. f. T. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen in dem Fürstlichen Schlosse hierselbst eine Anzahl Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Wirthschafts- und Küchensachen, einige gut konservirte ausgestopfte Vögel, eine Anzahl Blase-Instrumente, circa 100 Flaschen Champagner, und fünf Schnüre orientalische Perlen, öffentlich versteigert werden. Der Champagner wird von 11 bis 12 Uhr, die Instrumente und Perlen aber erst Nachmittags vorkommen. Posen den 7. Juni 1833.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

Auktion.

Dienstag den 18. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr soll in dem Hause Nro. 424. Gerberstraße, ein Theil des Nachlasses des Justiz-Commissarius Peterson, bestehend in Meubles, Kleidern, Wäsche und Betten, so wie vielen juristischen Büchern, öffentlich versteigert werden.

Posen, den 7. Juni 1833.

Castner,
Königlicher Auktions-Commissarius.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 3. Juni 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	7	6	1	5	—
große Gerste	—	25	8	—	22	6
kleine	—	22	6	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	1	27	6	1	20	—
Roggen	1	7	6	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	5	20	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—